



FFH-ALBUM

Steinerberg

FFH 5408-302 Ahrtal



(A. Weidner)



FFH - ALBUM

Steinerberg bei Kesseling

Entwicklung des Gebiets im Zeitraum der Biotopbetreuung (Überblick)

Schutzgebietsausweisung	FFH - DE – 5408 - 302	Ahrtal
Lage in Natura 2000	VSG - DE – 5507 -401	Ahrgebirge
Biotopbetreuung seit:	1996	
Entwicklungsziel:	Erhalt und Wiederherstellung von Atlantischen Zwergstrauchheiden, Silikat-Magerrasen, Tiefland-Mähwiesen, Borstgrasrasen, Trockenheiden mit Wacholder	
Maßnahmenumsetzung:	Entbuschen, Mulchen und Mähen von Zwergstrauchheiden, Mager- und Borstgrasrasen, Entfernen von Fichtenriegeln; Wiederherstellen auf aufgeforsteten oder verbuchten Teilflächen, Entbuschen.	
Zustand (früher):	Durch längere Nutzungsunterlassung degenerierte Ginster- und Wacholderheiden mit Dominanz von Ginster, Schlehe, Weißdorn und Brombeere.. Verfilzte, artenarme Rot- und Schafschwingel-Rasen, starke Verbuchung (Bildung Feldgehölze); angepflanzte Kiefern- und Fichtenforste.	
Bisher erreichtes Ziel:	Rekultivierung von Magerwiesen und Initialstadien von Borstgrasrasen, Silikat-Magerrasen, Atlantischen Zwergstrauchheiden und Magerwiesen.	



**Ihr Biotopbetreuer im Landkreis
"Ahrweiler "**

Dipl. Biol. Andreas Weidner
Tel: 0178-7750 111
Mail: aw.aw@t-online.de

Impressum

Landesamt für Umwelt, Rheinland-Pfalz
Kaiser-Friedrich-Str.7
55116 Mainz
www.lfu.rlp.de

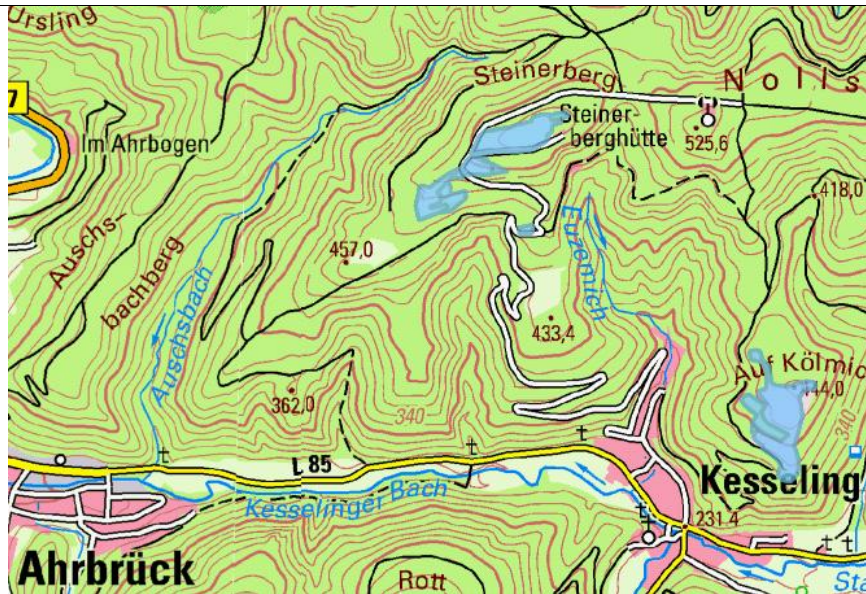
Fotos: Andreas Weidner
Text: Andreas Weidner
Stand: Jan. 2019

Lage des Betreuungsgebiets „Steinerberg“ (Mitte oben) im NW des Kreises AW. Es liegt auf einem Quarztrücken in 500 m Höhe zwischen Ahrtal und Kesseling Tal bzw. zwischen Altenahr und Kesseling. Die Steinerberg-Kuppe reicht bis auf eine Höhe von 530 m.

(LANIS Mapserver, Stand: 1/2019)

Legende

MAS (Maßnahmen)



Die Maßnahmenflächen der Biotopbetreuung gehören zum FFH Gebiet 5408-302 Ahrtal und zum Vogelschutzgebiet VSG-5507-401 Ahrgebirge.

(LANIS Mapserver, Stand: 1/2019)

Legende

MAS (Maßnahmen)
FFH Flora-Fauna-Habitate
VSG Vogelschutzgebiete



Biotopkartierung
Vergrößerter Ausschnitt

(LANIS Mapserver, Stand: 1/2019)

Legende

LRT FFH-Lebensraumtypen
BT A Wälder
BT B Kleingehölze
BT C Moore, Sümpfe
BT D Heiden, Trockenrasen
BT E Grünland





Ansicht von Westen:
Auf der Höhe zwischen Ahrtal und Kesseling Tal finden sich zwischen Altenahr und Kesseling auf einem Quarzitücken Reste einer ehemals die Eifel prägenden Hute-Landschaft. Im Hintergrund: Siebengebirge (BN). Große Teile waren und sind infolge Nutzungsaufgabe seit 1935 stark verbuscht.

(A. Weidner, Mai 2016)



Von der Kuppe des Steinerberges geht der Blick weit in viele Richtungen (hier: Aremberg), denn er ist der höchste Gipfel der nördlichen Ahr-Eifel. Aufgrund der langjährigen Brache bis 1997 sind die Magerrasen dominiert von Gräsern wie Schmiele und Rotem Straußgras. Zwergstrauchheiden bestehen nur noch auf minimalen Restflächen.

(A. Weidner, 2015)



Typische und auffällige Pflanzen im Gebiet: Feld-Hainsimse, Vielblütige Hainsimse (braun), Kleiner Sauer-Ampfer (rot) und Besenginster (gelb).

(A. Weidner, 2015)

Frühlingsstimmung:
Der Steinerberg thront
hoch über dem Kesselin-
ger Tal und Ahrtal
(Hintergrund) in 530 m
Höhe. An den weiten
Hängen links kam ehe-
mals das Haselhuhn vor.
Wegen Aufgabe von Nie-
derwaldwirtschaft und
mosaikartiger Beweidung
sowie wegen Aufforstun-
gen mit Fichte entwickeln
sich die Habitate nicht
günstig für diese Art.

(A. Weidner, Mai 2016)



Charakter- und Zielart der
Ginster-Heidekraut-Heide
(*Genista pilosae*-*Callu-*
netum): Behaarter
Ginster (*Genista pilosa*).
Im Gegensatz zum meh-
rere Meter hohen
Besenginster wird das
Sträuchlein nur 20-30 cm
hoch. Ebenfalls im Gebiet
vorkommend: Flügelgin-
ster (*Genista sagittalis*).

(A. Weidner, Juni 2016)



Typischer Begleiter auf
nährstoffarmen Böden:
Rundblättrige Glocken-
blume (*Campanula*
rotundifolia); hier mit
Straußgras (*Agrostis*
capillaris).

(A. Weidner, Juni 2015)





Der Weg der Wiederherstellung eines infolge Aufforstung und Aufgabe der Nutzung bereits stark bedrohten Lebensraumes: Jeweils im Winter wurden die verbuschten ehemaligen Magerwiesen durch Mulchen wieder freigelegt (hier: im 1. Frühjahr nach Offenlegung erdfarben). Auch landschaftsprägende Bäume wurden wieder freigestellt.

(A. Weidner, 2015)



Entfernung starker Verbuschung im Gipfelbereich am trigonometrischen Punkt. Schlehen, Ginster, Fichten, Brombeeren und Eichen hatten die Magerwiesen ganz oder teilweise überwachsen.

(A. Weidner, 2014)



Ministerin Höfken besucht am Steinerberg bei Kesseling langjährig durch Biotopbetreuung und Vertragsnaturschutz wiederhergestellte Wiesen im heutigen FFH-Gebiet "Ahrtal" und dankt den Landwirten: Durch das Naturschutzmanagement konnte bereits vor 20 Jahren ein Landwirt für die Pflege der Flächen gewonnen werden.

(A. Weidner, 2016)

Frühling auf dem Steinerberg:
Blick Richtung Süd zum
Schöneberg (670m) bei
Hohenleimbach.

(A. Weidner, Mai 2016)



Herbst auf dem Steinerberg:
Gleicher Blick Richtung
Süd zum Schöneberg
(670m).

(A. Weidner, Nov. 2015)



Wintereinbruch auf der
Steinerberg-Kuppe. Über
500m fällt erster Schnee.

**Wir freuen uns auf Ih-
ren Besuch.**

Bitte werfen Sie keinen
Müll weg.

**Müll im Heu ist
lebensgefährlich.**

(A. Weidner, Nov. 2016)





Steinerberg, am Parkplatz Steinerberg-Haus Blickrichtung West, vor einem weiteren Pflegeeinsatz zur Reduzierung von Gehölzen (Ginster, Brombeere, viele Fichten, Weiden und Eichen).

(A. Weidner, Mai 2014)



Die gleiche Fläche nach der Pflege mit Mulcher und Motorsäge. Blick auf die gerade freigestellte Magerwiese. Die Gehölze wurden stark zurückgedrängt. Dieser kleine steinige Süd-Steilhang beherbergt einige besonders licht- und wärmebedürftige Pflanzen- und Tierarten (s.u.), die sich inzwischen wieder vermehren.

(A. Weidner, Mai 2016)



Aufgrund der langjährig suboptimalen Bewirtschaftung und den sehr sauren Böden findet sich auf dem Steinerberg weitgehend ein Vergrasungs-Stadium, dominiert von Schmiele und Rotem Straußgras. Dazu z. B. im Vordergrund das gelb blühende Ferkelkraut.

(A. Weidner, Juli 2018)

Frühlings - Mohrenfalter (Erebia medusa) leben als Raupe vor allem an Schaf-Schwengel (Festuca ovina) und sind daher an Mager-Grünland gebunden. Sie sind Anfang Juni selten hier im Gebiet zu beobachten.

(A. Weidner, Mai 2018)



Der Malven-Würfelfleck (Pyrgus malvae) ist einziger Dickkopf -Falter im Gebiet. Der kleine flinke Falter ist ein typischer Magerkeitszeiger unter den Schmetterlingen, denn er kommt überall dort vor, wo das Gras lückig und niedrig wächst. Die Raupen leben an Fingerkraut (Potentilla) oder Kleinem Wiesenknopf (Sanguisorba minor).

(A. Weidner, Mai 2018)



Das Steinerberg-Haus lädt mit fantastischem Blick ein, die besondere Atmosphäre der umgebenden Heide - Landschaft in Ruhe zu genießen. U. a. Blick auf den Wiwelsberg und Kölmich mit Wacholder-Heiden.

(A. Weidner, Sept 2014)





Typischer Tagfalter von Heideflächen und Magerwiesen auf saurem Gestein:
Kleiner Feuerfalter (*Lycaena phlaeas*) – hier an Schafgarbe (*Achillea millefolium*) Nektar saugend.

(A. Weidner, Juni 2015)



Kleiner Sauer-Ampfer. Säurezeiger, typischer Begleiter der Heiden und Borstgrasrasen auf saurem Gestein. Er ist einzige Raupenfutterpflanze einiger Feuerfalter (s. Bild oben).

(A. Weidner, Mai 2015)



Das Hunds-veilchen, charakterisiert nicht allzu trockene saure Magerrasen und Borstgrasrasen (Violion).

(A. Weidner, Mai 2015)

Typischer Begleiter auf nährstoffarmen Magerwiesen und -weiden: Mausohr-Habichtskraut. Die Blätter der nur bis 20 cm hohen Pflanze drücken sich dicht an den Boden und sind an der Oberseite mit langen Haaren bedeckt, unterseitig weiß filzig. Durch oberirdische Ausläufer kann ein dichtes Polster mit Tochterrosetten gebildet werden. Düngung verdrängt den Winzling.

(A. Weidner, 2017)



Das Zwerg-Filzkraut (*Filago minima*) kommt an besonnten Wegrändern vor und erreicht oft nur Höhen von 10 cm. Als Schutz vor Austrocknung auf felsigen Standorten ist es stark behaart

(A. Weidner, Mai 2016)



Verschiedene Schwingel-Arten, u.a. Harter Schaf-Schwingel (*Festuca gaussoi*) und weitere aus der *Festuca ovina* – Gruppe bauen zusammen mit der Schlängel-Schmiele die Rasen auf. - Typisch für auf austrocknende saure Böden. Wegen des schlechten und harten Futters wurden solche Wiesen oft aufgegeben oder gedüngt und neu angesät.

(A. Weidner, Juni 2016)





Kriechendes Kreuzblümchen (*Polygala serpyllifolia*) ist Charakterart der Borstgrasrasen (Violion). Ein ebenfalls nur 10-20 cm hoher Halbstrauch, der durch Düngung und dichte Grasbestände schnell verdrängt wird.

(A. Weidner, Juni 2016)



Der Wald-Wachtelweizen (*Melampyrum sylvaticum*) ist ein Halbschmarotzer, auf Fichten oder Heidelbeeren (*Vaccinium myrtillus*), d. h. auf deren Nähe angewiesen. Die Verbreitung der Samen erfolgt durch Ameisen.

(A. Weidner, Juni 2016)



Der Dreizahn (*Danthonia decumbens*) gehört zu den Süßgräsern. Er ist auf Magerrasen, Zwergstrauchheiden und Borstgrasrasen beschränkt und deren Charakterart. Er besitzt geringen Futterwert und wird vom Vieh verschmäht.

(A. Weidner, Juli 2017)

Auf dem Steinerberg ist als Besonderheit ein gewisser Basenreichtum vorhanden. Im Gegensatz zu anderen Heiden, sind hier auch basenreiche Silikatmagerrasen ausgeprägt, u. a. mit Vorkommen von Dorniger Hauhechel (*Ononis spinosa*), der auch auf Kalk-Halbtrockenrasen vorkommt. Er ist ein winterkahler Halbstrauch.

(A. Weidner, 2016)



Weitere Arten von Silikatmagerrasen (Sedo-Sceleranthetea), die auf flachgründigen Schieferböden zu finden sind: Ausdauernder Knäuel (*Scleranthus perennis*, Bildmitte), Scharfer Mauerpfeffer (links), Frühlings-Fingerkraut (*Potentilla verna*, rechts), Kleiner Sauerampfer (*Rumex acetosella*, rechts oben).

(A. Weidner, Mai 2016)



Der Gewöhnliche Natternkopf (*Echium vulgare*) ist eine Art der Silikatmagerrasen (Sedo-Sceleranthetea), die in reinen Heideflächen gewöhnlich nicht zu finden ist.

(A. Weidner 2016)





Der Salbei-Gamander (*Teucrium scorodonia*) ist ein Lippenblütler (Lamiaceae).

(A. Weidner, Juni 2018)



Der Nacktstängelige Bauernsenf (*Teesdalia nudicaulis*) gehört zu den Kohlgewächsen. Er kommt in der Eifel selten auf vegetationsarmen Schieferköpfen vor und ist ansonsten eher aus Sandrasen (*Corynephorion*) bekannt.

(A. Weidner, Okt 2016)



Auch die Zypressen-Wolfsmilch (*Euphorbia cyparissias*) ist eher eine schwache Festuco-Brometea-Klassencharakterart. Ihre Anwesenheit zeigt basenreiche Stellen im Gebiet an, die bisweilen als Euphorbio-Callunetum beschrieben werden.

(A. Weidner, Mai 2015)

Der Bluthänfling (*Carduelis cannabina*), ist aufgrund seines Körnerfresser-Schnabels gut als Fink erkennbar. Er bevorzugt Busch- und Heckenlandschaften (hier auf Wacholder sitzend) und ist am Steinerberg als Brutvogel regelmäßig anzutreffen.

(A. Weidner, Juni 2016)



Weitere Arten von silikatischen Felsrasen (Sedo-Sceleranthea), die auf flachgründigen Schieferböden zu finden sind: Fels-Mauerpfeffer (*Sedum rupestre*)

(A. Weidner, Juni 2016)



Der Echte Ehrenpreis (*Veronica officinalis*) wächst gern auf mäßig trockenen, nährstoffarmen, meist steinigen flachen Böden und gehört daher zu den regelmäßigen Begleitern der Heideflora. Die maximal einige Zentimeter große Pflanze (lecker als Salat oder Gemüse) kann sich auf gedüngten Wiesen nicht durchsetzen.

(A. Weidner, Juni 2018)





Die Besenheide:
(*Calluna vulgaris*) prägt Heidelandschaften mit ihrem hellen Violett. Sie macht charakteristische Lebenszyklen im Lauf von ca. 20 Jahren durch, die jeweils eigene Lebensgemeinschaften beherbergen. Hier Pflanzen in der Optimalphase: Eine fast vollständige Deckung des Bodens ist erreicht, die Blüte sehr üppig, die Pflanzen sind 20 - 40 cm hoch.

(A. Weidner, 2017)



In der Reifephase verholzt Besenheide (*Calluna vulgaris*) zunehmend und wird von Schafen nicht mehr verbissen. Sie wird (bei ungestörter Entwicklung) 60 bis 100 cm hoch und lichter, Moose und Gräser dringen zunehmend ein. In der Degenerationsphase sterben die Pflanzen von der Mitte her ab.

(A. Weidner, Okt 2016)



In der Pionierphase, z. B. auch nach einer Pflegemahd zur Verjüngung, wächst die Besenheide sehr lückig und erreicht nur selten Höhen über 15 cm. Früher wurde im Rahmen der Schifferwirtschaft die Heide geschnitten und dann verbrannt. Die Asche diente zur Düngung der Äcker.

(A. Weidner, 2017)

Gräser:

Die Geschlängelte Schmiele (*Deschampsia flexuosa*) kennzeichnet saure und magere Standorte und wird aufgrund ihrer attraktiven Rispen zu Schmuckzwecken verwendet.

Als Anpassung an nährstoffarme Böden geringer Mächtigkeit wurzelt sie bis über einen Meter tief.

(A. Weidner, Juli 2018)



Die Pillen-Segge (*Carex pilulifera*) besiedelt meist wechselfrische bis mäßig trockene Silikatmagerrasen, Zwergstrauchheiden und Borstgrasrasen. Sie gehört zu den kleinen und filigranen Seggen. Sie ist in fast jeder Heidefläche der Eifel zu finden.

(A. Weidner, Juni 2018)



Die Vielblütige Hainsimse (*Luzula multiflora*) gehört zu den Binsengewächsen. Sie besitzt ebenfalls ihr Hauptvorkommen in frischen bis feuchten Sand- und Silikatmagerasen, Zwergstrauchheiden und Borstgrasrasen. Im Gebiet ist sie nur an schattigen feuchten Stellen, z. B. am Waldrand zu finden.

(A. Weidner 2016)





Trocknis - und Magerkeitszeiger sowie Klassencharakterart lockerer Sand - und Felsrasen (Sedo-Scleranthetea): Hasen-Klee (*Trifolium arvense*).

(A. Weidner, Juli 2018)



Die Rote Schuppenmiere (*Spergularia rubra*) gehört zu den Nelkengewächsen. Sie kommt in der Eifel selten auf vegetationsarmen Schieferköpfen vor. Sie ist ein Flachwurzler sowie ein Bodenverdichtungs- und Versauerungsanzeiger.

(A. Weidner, Juli 2016)



Die Großblütige Königskerze (*Verbascum densiflorum*) ist gut an trockene Standorte (felsige Böden) angepasst: Die Blätter laufen am Stängel herab, wodurch der Regen zur Wurzel abgeleitet wird. Außerdem ist die Pflanze von einem dichten Filz bäumchenförmiger Haare überzogen, die als Sonnen- und Verdunstungsschutz dienen.

(A. Weidner, Juli 2018)

Die Gefleckte Keulenschrecke (*Myrmeleotettix maculatus*) ist eine Kurzfühlerschrecke und typische Art noch intakter Heiden und magerer, schwach bewachsener Magerrasen auf saurem Gestein. Sie benötigt unbewachsene Offenstellen und meidet kalkige Böden. Im Bild ein Weibchen am Steinerberg. Auf dem Stein hier gut sichtbar - indes im Gras perfekt getarnt.

(A. Weidner, Juli 2018)



Charakterarten auf mageren Wiesen, Heiden und Borstgrasrasen:
Gelb: Blutwurz (*Potentilla erecta*). Der Name rührt vom blutroten Saft, der beim Anschneiden aus dem Rhizom austritt.
Weiß: Harzer Labkraut (*Galium saxatile* = *harcynicum*): Am kahlen, vierkantigen Stängel stehen jeweils 6 Blätter quirlartig. Wuchs niederliegend. Blühende Triebe recken sich in die Höhe.

(A. Weidner, 2017)



Die Blauflügelige Ödlandschrecke (*Oedipoda caerulescens*) kommt nur auf vegetationsarmen Offenböden vor. Am Steinerberg an den Felsplatten und Steinfluren am Parkplatz. Sie passt sich schrittweise bei den einzelnen Larvenhäutungen in der Färbung lokal an den Untergrund an. Selbst erwachsene Tiere sind noch zu einem Farbwechsel fähig. Das Blau ist nur im Flug sichtbar.

(A. Weidner 2018)



Biotoptypische und seltene Arten**Pflanzenarten:**

- *Agrostis capillaris* (Rotes Straußgras)
- *Aira caryophyllea* (Nelken-Haferschmiele)
- *Avena pubescens* (Flaumhafer)
- *Avenella flexuosa* (Schmiele)
- *Calluna vulgaris* (Besenheide)
- *Campanula rotundifolia* (Rundblättrige Glockenblume)
- *Carex pilulifera* (Pillen-Segge)
- *Cytisus scoparius* (Besenginster)
- *Danthonia decumbens* (Dreizahn)
- *Deschampsia flexuosa* (Draht-Schmiele)
- *Euphorbia cyparissias* (Zypressen-Wolfsmilch)
- *Festuca guestfalica* (Harter Schafschwingel)
- *Festuca nigrescens*
- *Festuca ovina* (Schafschwingel)
- *Festuca rubra* (Rotschwingel)
- *Galium hircynicum* (Wiesen-Labkraut)
- *Galium verum* agg. (Echtes Labkraut Sa.)
- *Genista pilosa* (Behaarter Ginster)
- *Genista sagittalis* (Flügel- Ginster)
- Hasen-Klee (*Trifolium arvense*)
- *Hieracium pilosella* (Kleines Habichtskraut)
- *Hypochoeris radicata* (Ferkelkraut)
- *Juniperus communis* (Wacholder).
- *Knautia arvensis* (Acker-Witwenblume)
- *Lotus corniculatus* (Gewöhnlicher Hornklee)
- *Luzula campestris* (Feld- Hainsimse)
- *Orobanche rapum-genistae* (Ginster-Würger)
- *Pimpinella saxifraga* (Kleine Bibernelle)
- *Potentilla erecta* (Blutwurz)
- *Potentilla argentea* (Silber-Fingerkraut)
- *Potentilla tabernaemontani* / *verna* (Frühlings-Fingerkraut)
- *Prunus spinosa* (Gewöhnliche Schlehe)
- *Rumex acetosella* (Kleiner Sauerampfer)
- *Scleranthus annuus* (Einjaehriger Knäuel)
- *Sedum acre* (Scharfer Mauerpfeffer)
- *Sedum rupestre*
- *Silene vulgaris* (Aufgeblasenes Leimkraut)
- *Sorbus aria* (Mehlbeere) / *Rosa canina* (Hunds-Rose)
- *Spergularia rubra* (Rote Schuppenmiere)
- *Teesdalia nudicaulis* (Bauernsenf)
- *Teucrium scorodonia* (Salbei-Gamander)
- *Thymus pulegioides* (Arznei-Thymian)
- *Vaccinium myrtillus* (Heidelbeere)
- *Veronica officinalis* (Wald-Ehrenpreis)
- *Viola canina* (Hunds-Veilchen)

Tierarten:

- Baumpieper (*Anthus trivialis*)
- Blauflügelige Ödlandschrecke (*Oedipoda caerulescens*)
- Gefleckte Keulenschrecke (*Myrmeleotettix maculatus*)
- Heide-Grashüpfer (*Stenobothrus lineatus*)
- Wegerich-Schreckenfaller (*Melitaea cinxia*)
- Neuntöter (*Lanius collurio*)